



Band 7. Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-1945

Heinrich Himmlers Kommentar auf Seite 33 von *Mein Kampf*. „Die Möglichkeit der Entmischung ist vorhanden“ (1927)

Die ideologische und politische Zielsetzung, die Hitler 1924 in *Mein Kampf* formulierte, bildete die Grundlage seiner Politik nach 1933. Dabei war vor allem seine Weltanschauung, die auf einer Mischung von Antisemitismus, biologistischem Rassismus und vulgärem Sozialdarwinismus beruhte, von entscheidender Bedeutung. Nach Hitlers Ansicht war die Geschichte der Menschheit von fortwährenden, erbarmungslosen Vorherrschaftskämpfen zwischen verschiedenen Zivilisationen geprägt. Dabei sah er Reinrassigkeit als wichtigste Voraussetzung zum Sieg an, während Rassenvermischungen, vor allem durch jüdische Einflüsse, ein Volk angeblich von innen schwächten und dem sicheren Untergang weiheten. Um das deutsche Volk vor diesem Schicksal zu bewahren, propagierte Hitler die Notwendigkeit der Rassenentmischung. Auch Heinrich Himmler (1900-1945) befürwortete diese Maßnahme, wie man den Randnotizen seiner persönlichen Ausgabe von *Mein Kampf* (Bd. II) entnehmen kann. Sein Kommentar, verfasst im Jahre 1927, lautet wie folgt: „die Möglichkeit der Entmischung ist vorhanden“. Fünf Jahre zuvor hatte Himmler seinen Universitätsabschluss in Landwirtschaft absolviert; zahlreiche Historiker sehen in seiner früheren Ausbildung, vor allem im Bereich Tierzucht, den Auslöser für seine spätere Beschäftigung mit der Rassenzüchtung. Nachdem Himmler sich an die Spitze der NS-Bevölkerungspolitik gesetzt hatte, wurde er einer der radikalsten Vertreter der Staatseugenik.

Der von Himmler markierte Absatz lautet: „Jegliche Rassenkreuzung führt zwangsläufig früher oder später zum Untergang des Mischproduktes, solange der höherstehende Teil dieser Kreuzung selbst noch in einer reinen irgendwie rassenmäßigen Einheit vorhanden ist. Die Gefahr für das Mischprodukt ist erst beseitigt im Augenblick der Bastardierung des letzten höherstehenden Rassereinen“.

lichkeit, daß sich zu ihrem Kampfe nur die besten Kämpfer finden werden. In dieser Auslese aber liegt die Bürgschaft für den Erfolg.

* * *

Im allgemeinen pflegt schon die Natur in der Frage der rassischen Reinheit irdischer Lebewesen bestimmte korrigierende Entscheidungen zu treffen. Sie liebt die Bastarde nur wenig. Besonders die ersten Produkte solcher Kreuzungen, etwa im dritten, vierten, fünften Glied, haben bitter zu leiden. Es wird ihnen nicht nur die Bedeutung des ursprünglich höchsten Bestandteils der Kreuzung genommen, sondern es fehlt ihnen in der mangelnden Blutsinheit auch die Einheit der Willens- und Entschlußkraft zum Leben überhaupt. In allen kritischen Augenblicken, in denen das rassisch einheitliche Wesen richtige, und zwar einheitliche Entschlüsse trifft, wird das rassisch zerrissene unsicher werden, bzw. zu halben Maßnahmen gelangen. Zusammen bedeutet dies nicht nur eine gewisse Unterlegenheit des rassisch Zerrissenen gegenüber dem rassisch Einheitlichen, sondern in der Praxis auch die Möglichkeit eines schnelleren Unterganges. In zahllosen Fällen, in denen die Rasse standhält, bricht der Bastard zusammen. Darin ist die Korrektur der Natur zu sehen. Sie geht aber häufig noch weiter. Sie schränkt die Möglichkeit einer Fortpflanzung ein. Dadurch verhindert sie die Fruchtbarkeit weitergehender Kreuzungen überhaupt und bringt sie so zum Aussterben.

Würde also beispielsweise in einer bestimmten Rasse von einem einzelnen Subjekt eine Verbindung mit einem rassisch niederstehenden eingegangen, so wäre das Ergebnis zunächst eine Niedersenkung des Niveaus an sich; weiter aber eine Schwächung der Nachkommenschaft gegenüber der rassisch unvermischt gebliebenen Umgebung. Bei der vollständigen Verhinderung eines weiteren Blutzusatzes von seiten der höchsten Rasse würden bei dauernder gegenseitiger Kreuzung die Bastarde entweder infolge ihrer durch die Natur weise verminderten Widerstandsfähigkeit aussterben oder im Laufe von

vielen Jahrtausenden eine neue Mischung bilden, bei welcher die ursprünglichen Einzelemente durch tausendfältige Kreuzung reiflos vermischt, mithin nicht mehr erkennbar sind. Es hätte sich damit ein neues Volkstum gebildet von einer bestimmten herdenmäßigen Widerstandsfähigkeit, jedoch gegenüber der bei der ersten Kreuzung mitwirkenden höchsten Rasse in seiner geistig-kulturellen Bedeutung wesentlich vermindert. Aber auch in diesem letzten Falle würde im gegenseitigen Kampf um das Dasein das Mischprodukt unterliegen, solange eine höherstehende unvermischt gebliebene Rassen-einheit als Gegner noch vorhanden ist. Alle herdenmäßige, im Laufe der tausend Jahre gebildete innere Geschlossenheit dieses neuen Volkskörpers würde infolge der allgemeinen Senkung des Rassen-niveaus und der dadurch bedingten Minderung der geistigen Elastizität und schöpferischen Fähigkeit dennoch nicht genügen, um den Kampf mit einer ebenso einheitlichen, geistig und kulturell jedoch überlegenen Rasse siegreich zu bestehen.

Somit kann man folgenden gültigen Satz aufstellen:

Jedliche Rassenkreuzung führt zwangsläufig früher oder später zum Untergang des Mischproduktes, solange der höherstehende Teil dieser Kreuzung selbst noch in einer reinen irgendwie rassennmäßigen Einheit vorhanden ist. Die Gefahr für das Mischprodukt ist erst beseitigt im Augenblick der Bastardierung des letzten höherstehenden Rassereinen.

Darin liegt ein, wenn auch langsamer natürlicher Regenerationsprozeß begründet, der rassische Vergiftungen allmählich wieder aus-scheidet, solange noch ein Grundstock rassisch reiner Elemente vorhanden ist und eine weitere Bastardierung nicht mehr stattfindet.

Ein solcher Vorgang kann von selbst eintreten bei Lebewesen mit starkem Rasseinstinkt, die nur durch besondere Umstände oder irgendeinen besonderen Zwang aus der Bahn der normalen rassereinen Vermehrung geworfen wurden. Sowie diese Zwangslage beendet ist, wird der noch rein gebliebene Teil sofort wieder nach Paarung unter Gleichen streben, der weiteren Vermischung dadurch Einhalt gebietend. Die Bastardierungsergebnisse treten damit von

3 Gitter, Mein Kampf II.

+) im Vergleich mit der Fortmischung ist erfaßbar